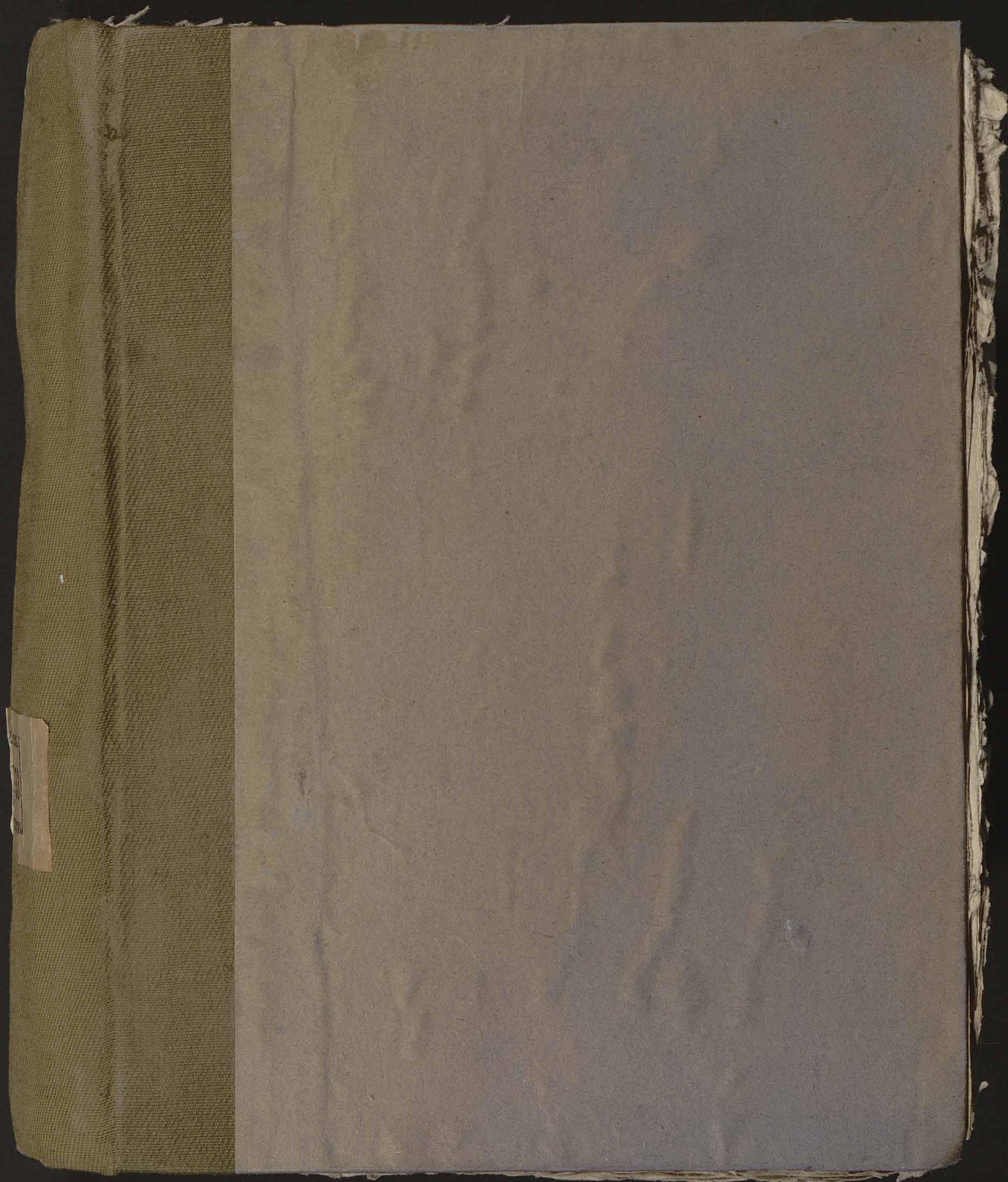
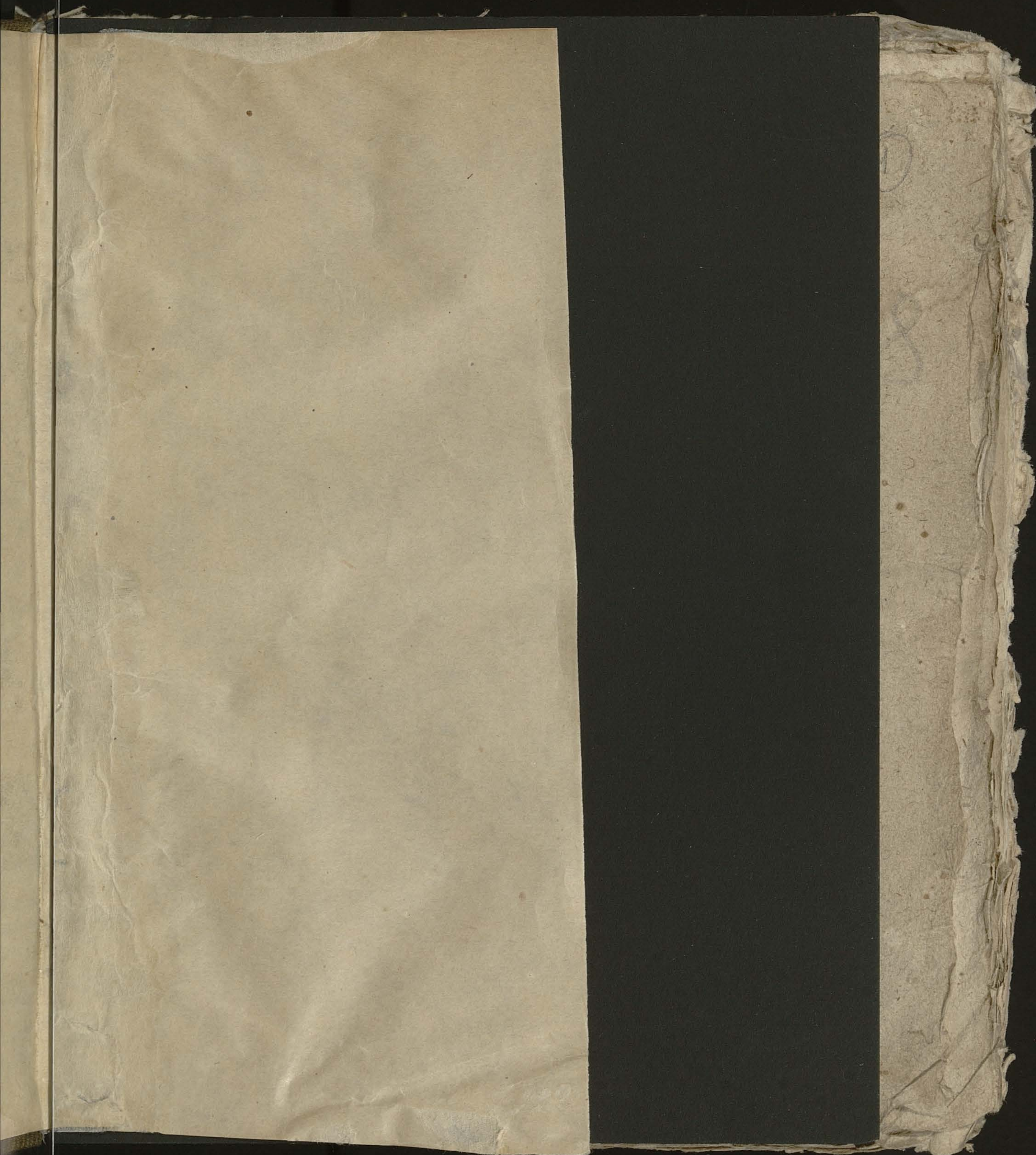




JUSTA,
Memoriæ & honori
Juvenis politissimi
DN.
FRIDERICI
VVESTPHALII,
Anno clↄ lↄc XLVII.
VII. Iduum Februar.
pie defuncti
III. Id. ejusdem tumulati,
Persoluta
â civibus Illustris Pædag.
Stetinensis.

Stet. ex officina GEORG. GOETSCHII.



Uunera mutamus tædis, modo funere tædas
Nunc video verum: Sunt mala mixta bonis.

David Cradelius, St. Pom.



U Musen werther preiß/ du lob der grünen jugend
Des Stammes letzte zier / du wohnhauß vieler tugend
Und mancher wissenheit / du ursach zu den Leid'
Und vieler Hertzens pein die uns itzt wird bereit.
War diß des himmels schluß/ der dich mit gaben schmückte/
Die nicht gemeine sind / und gar zu zeitig schickte /
In Tellus kammer hin da nie die Sonn' entsteht
Noch sonsten eintzig stern / da alles Fleisch hingeht.
Dich sahen günstig an die edlen Pierinnen
Von ihren Helikon/ dein eivriges beginnen
ging schon gar weit hinaus; Der grosse von Stagyr
Der hieß dich seinen sohn/ dich liebte der Porphyr.
Dich hielt' ein jeder hoch um deiner tugend gaben/
Die bey der jugend schaar den vorzug sollen haben;
Die tugend ist die vns auff erden Göttlich macht
Die gehet weit weit für der theursten demant pracht.
Es war nun fast die zeit das du der reisen zügel
Ließt schiessen durch die Welt/ durch deiner sinnen flügel
War dir schon fürgebildt/ was Deutschland schönes hat
Was Franckreich/ was Paris / und was sonst manche stadt
Uns künfftig zeigē kan. Wer stets liegt in den luder
Und seiner Mutter schos liebt vor die pferd' vnd ruder
Wird nimmermehr berühmt/ wer nicht fängt etwas an
Und waget sich hinaus/ der wird fürwar kein Mann.

Diß

Diß war dein Hertzens wunsch/ nur war es nicht versehen
Dem/ der sein jawort spricht zu allen was geschehen
Sol auff der weiten Welt / derselbe sagte nein
Du must zum Parcen hin und ihre beute seyn.
Gleich wie der Rosen-kopf den jungen hals erhebet
Wenn mit ihm buhlt der West/ bald vor den Nord erbebet/
Hängt ab den welcken knopf/ verdorret vnd vergeht
Eh noch die weisse Mond' am himmelsplan' entsteht.
Ein rechter blumen schein war Westphal / deine blüte
Der bald kömmt bald geht ein/ dein feuriges gemühte
Das funckelt noch bey uns / das wird auch wol nach dir
So lange Phebus gläntzt/ verbleiben für und für.
Was ist es neues doch in frischer jugend sterben/
Polixene starb jung / auch muste zeitlich erben
Der Hector für den danck ein finster loch und grab/
In seiner besten zeit fiel Alexander ab.
Wol dem der nicht lang hier! Nichts bessers ihren Kindern
Bat Argie von GOtt/ was uns dein recht zu mindern
Jtzt deuchtet das ersetzt der Himmel gnugsam dir
Dem du nun einverleibt/ du vormahls unsre Zier.
Du bist nun an das ort wo sich der Milch-weg zeiget
Im blancken himmels feld' und wo Orion steiget
Mit seinen glantz' herfür; wir müssen irr noch gehn
Biß vns auch Gott nimmt weg/ o möcht' es bald geschehn.

DEflet qvisq; suos, cur non & funera nostri
Westphalij flemus? qvi modo noster amor.
Qvem sacro à teneris aluerunt lacte Camænæ
Et cui Virtutis maxima cura fuit.
Sed qvoniam hæc omnis spatiosum turba per orbem
Lethæa tandem cogitur ire rate.
Sistamus lacrumas, non est revocabilis istis;
Felix, qvi Christi tecta suprema petit.

Aus mitleidenden hertzen schrieb dieses

Henrich Schwallenberg/ von Stettin.

SIccine tam crebro pulsat mors invida nostri
Limina Gymnasij? non unqvam labitur annus,
In qvo non gratas ê nostræ flore juventæ
Poscat primitias. qvis tandem tutus abibit,
Hac si lege velint anno sævire peracto
Fata? expectandum cuivis, qvodcunq; minantur
Uni. Non pietas, non laus, non stemmata gentis,
Hactenus invisas potuerunt flectere Parcas.
Tabberti, *Masij*, *Bircholtzi*, *Fabricijq;*
Hactenus extulimus cineres. Ah! lumina nondum
Sicca pijs lachrymis, *Schambachi* in funere nuper
Largiter effusis & rursus flere jubemur.
Florida dum nostri, *VVestphalius*, herba vireti
Falce resecta cadit. Vestrum lugete Camœnæ;
Nos illi ut Socio dignos præstamus honores,
Et nostrum in subito meditamur funere funus.

*** *** ***

OB denen besser sey / die in den jungen jahren
Zum himmel allbereit aus dieser welt gefahren/
Als die mit grosser müh und noth das tageliecht/
Noch lange zeit besehn/ das fragt kein kluger nicht.
Drum darff ich deinen Todt/ du Musen Sohn/ nicht klagen/
Besteht nicht unsre zeit des lebens/ recht zu sagen/
In lauter eitelkeit. der ist ja wol daran/
Der aus der eiteln Lust nur bald entrinnen kan.
Wie der Sirenen pracht/ und gifft verfälschtes singen
Des schiffers muth bethört/ und ihn gedenckt zu bringen
Da wo sein schifflein strandt/ so kriegt der mensch den rest/
Wenn er der eitelkeit sein hertz verleiten läst:
Was thut des leibes last / der Seelen schwerer wagen
Als das er unß beschwert: bald kocht nicht mehr der Magen/
Die

Die leber macht nicht blut: bald fällt ein scharffer fluß
Der uns ersticken wil: bald schwillet hand und fuß:
Jetzt fühlt man seitenweh: jetzt hat der hals gebrechen/
Jetzt liegt es um die brust: jetzt quählt uns grosses stechen
Das fast ans leben geht: jetzt ist kein glied bereit
Das seinige zu thun/ und schwindt gar mit der zeit.
Wer wolte denn nicht bald aus dieser elendshöle/
Ihm wünschen wegzuziehn? So fern die liebe Seele
Recht wol versorget ist/ so mag der leib wol hin/
So ist der schwartze todt ein edeler gewinn,
Wir müssen weiter fort/ diß hauß ist nur geliehen/
Wol dem der sich bemüht geschickt heraus zu ziehen
Wenn GOttesstimme rufft: je lieber einer geht/
Je bester er für GOtt und für der welt besteht.
Ein junger stirbt ja wol. Den Gott zu lieben pfleget/
Der wird wenn er noch blüht ins finstre grab geleget.
Weil er ihm vor die noht und trübsal die noch ist
Den andern eingeschenckt/ hat wahre ruh erkiest.
O wäre Cyrus stracks getödtet als er siegte
Und wieder seinen Feind mit gutem glücke kriegte/
So hätt' ihn Tomyris den schimpff nicht angethan/
Als er das feld verlohr und selbst blieb' auff dem plan'
O wäre Niobe bald in der blüth' entrissen/
So hätt' ihr mutterhertz nicht fast zerbrechen müssen
Als der Latoides durch seiner pfeile macht
All' ihre sieben söhn' auff einmahl umgebracht.
O wol und mehr als wol/ dem GOtt das hat verliehen
Das wenn er erst beginnt zu grünen und zu blühen
Mag vieler freuden voll/ aus dieser dienstbarkeit
Des schnöden leibes ziehn/ zur freyen sicherheit.
Ihr Eltern weinet nicht/ last ab von allen klagen/
Um das ihr ewren SOHN seht früh zum grabe tragen.

Was ihm am alter ist versaget in der welt
Das wird ihm da ersetzt wo GOtt die hoffstadt hält/
Nun ist er gantz befreyt von aller pein und Sorgen
Vielleicht wens Gott gefällt / so folgen wir ihm morgen.
Der ist schon alt genung / der jung und seelig stirbt
Und besser/ als der alt verbleichet und verdirbt.

Geschrieben aus mitleiden von
Bogislaff Schwallenbergen.

PRô Superi! rursum Cyrrhæa cacumina luctus
Commovet. En sacro vultu pallente novenæ
Demigrant Helicone Deæ, qvatiuntq; nigrantem
Lampada, parsq; novas poscunt ad funera taxos,
Pars lessum meditata canit, pars una feretrum
Portat & extructo ponenda cadavera busto.
Stat medias inter Phœbus, plectrumq; chelynq;
Damnat, & in nostras iterum violenta Camœnas
Fata stupet, stupuere omnes, jamjamq; æternis
Aona, jam totum tenebris involvere Pindum
Jusserat: ut celeri raptum per nubila gyro
Arcada Atlantæum sentit. Forte ille Tonantis
Detulerat mandata Erebo [Nam limen utrumq;
Is terit] heic inter, qvos lustrat, luce carentes
Navita qvos nondum Stygia transmiserat alno,
Noverat effigiem WESTPHALI, protinus ollum
Ingenti cervice ligat, Styga transq; verendum
Ipse manu molli vectat, campisq; beati
Inserit Elysij. Solis locus ille Poëtis
Cognitus & superûm qvos tangit cura Deorum,
Jamq;

Jamq; per inferni remeans confinia mundi
Et steriles umbras, possessaq; Manibus arva
Venerat ad superos ales Cyllenius: utq;
Pierides Phœbumq; videt, caussamq; doloris
Accipit, & qvurnam temeret Daphnæa cupressus
Serta, gradum pariter pariter talaria figens
Injectum removet virga leviore galerum.
Affaturq; Deas: nec ego veto funera fletu
Condecoranda, Deæ, tuq; ô Thymbræe, sed istis
Sit lacrymis, ait, oro modus: novus incola mundi
Felicis statione sedet, qvem fletis. Averni
Non illum formido premit. Qvæ flagrat anhelo
Gurgite Styx juranda Dijs, Styx infera lambens
Jugera, non visa est juveni. Namq; inter ut errat
Pallentes animas, ubi summum navita naulum
Postulat, & tristi verrit vada lurida conto,
Ut vidi, novi faciem: stipendia vobis
Fecerat, & nostri fuerat sub signa MICRÆLI
Sustuli humo raptum, nec erat mora longa, petitis
Pono jugis, heic jungo gradū, & transmittimus arva
Persephonæ, nec ei sunt exaudita furentis
Verbera Tisiphones: Letheæo vimine mulsi
Cerbereos rictus, & monstra trifaucia, donec
Venimus id nemoris, qvò nulla inrumpit Erynnis,
In qvo dia qvies. Intrantibus obvia nobis
Aurea progenies, vobis addicta, Camænæ,
Pectora succurrunt. Dixisses nota fuisse

Nomina

Nomina, sic jungunt dextras, sic spargere certant
Floribus, atq; hilari gratissima gaudia miscent.
Quatuor ante alios, namq; hos modo nupera vobis
Tempora surreptos signant: illi agmine cingunt
Consociantq; fidem, verbisq; affantur amicis:
Amissum ne fleto diem, sunt altera nobis
Sidera, sunt orbes alij: pro fonte Medusæ
Mille scatent latices, & flumina mille liqvores
Castalios fundunt. Hæc isti, & prata per aurea
Intimiora petunt, comes ille incedit, ovantis
Ora habitumq; gerens, & magno inscribitur ævo.
Dixerat hæc Arcas. Peragunt sua justa Camœnæ,
Ossa dein condunt, & spargunt cinnama busto
Marmoraq; apponunt atq; hoc sub marmora carmen:
VVESTPHALII EXUVIÆ SUNT HOC CINERESQ; SEPULCRO,
GAUDIA IN ELYSIIS CAPTAT MENS MILLE VIRETIS.

GEORG. HENRICUS BURCHARDI, Holsatus.

PArca tuæ, Fridrice, licet jam stamina vitæ
Præscindat, tamen haut limina sancta DEI.

Ultimi honoris ergò piè defuncto
Juveni scripsit

JOACHIMUS LEUSCHNERUS,
Sedin. Pom.

Dulcia

Dulcia disrupit dilectæ stamina vitæ
VVestphalio rigida vis truculenta necis.
Qui Patris & Matris spes deliciæq; fuisset,
Illius exuviæ contumulantur humo.
Ast tenet æterni sperata palatia cœli:
Vos ideò lachrymas mittite quæso procul.

Ita lugens apposuit

GOTHOFREDUS FLOETERUS,
Soraviensis Lusatus.

Cui modo Castalides poliebant pectora Musæ
Westphalius, subita morte peremptus obit.
Cui modo rite sacer genium fingebat Apollo,
Matris amor, Patris spes, cadit ante diem.
Pieridas Lachesis, Clotho Charitasq;, Camœnas
Atropos, & Phœbum trux Libitina fugat.

Condolentiæ ergò f.

ULRICUS STADLANDERUS.

O Ein gar kühnes Werck! O frechestes beginnen!
Wie hat der bleiche Todt doch mögen Hertz gewinnen
Den Menschen anzugehn/ auch in der besten blüt'
An dem man doch sonst nichts/ als lauter Knochen sieht.
Mich daucht/ es ist allein vom Neiden hergekommen/
Darümm hat ihn der Zorn so hefftig eingenommen/
Der Zorn/ der endlich ihn auch hat so weit gebracht/
Das er sich an dieß Thier/ dies edle Thier gemacht.
Weil er ihn aber hat an Kräfften starck gesehen/
Bedenckt er das es könt' ohn Waffen nicht geschehen/
Kommt drüm mit seinem Pfeil' und Zorn gewapnet an/
Versuchet/ ob er so sein Meister werden kann.

Es geht ihm glücklich fort/ er leget ihn danieder/
Weil ihm nun dieß gelingt/ so kommt er immer wieder/
Und fährt noch immer fort/ er nimmt uns noch ietzund
Ohn unterscheid hinweg. Nicht anders wie ein Hund/
So lang er noch nicht hat des hasen blut geschmecket/
So fliegt er noch die jagt/ hat ers nur eins gelecket/
Fragt er nicht mehr darnach/ er ist des hasen feind/
Er stürtzt ihn wo er kan/ und sucht ihn wo er meint
Das er zufinden sey; kan er ihn nur erreichen/
So beist er auff ihn zu/ begehrt nicht abzuweichen/
Er hab' ihn dann gefällt. Doch wird des Todes Macht/
Weil sie zum Leben dient/ von vielen nur verlacht.
Denn recht in dem er denckt/ er wolle seinen willen
An unserm untergang' und sterben gar erfüllen/
So tödtet er den Leib/ die Seele bleibet frey
Vor seinem argen zorn' und schwartzen Tyranney.

Mit diesem hat seine ihm von diesem frühzeitigen
Tode verursachte Traurigkeit in etwas
lindern wollen

Seb. Georg von Wedell.

O Qvâm dura rapit nos inclementia mortis
Et parcit nullis! omnibus aqva venit.
Non optata venit; cumq; est optata, recedit,
Atq; rapit patribus pignora cara tori.
Exempla nobis monstrat FRIDERICUS idipsum,
Ex hôc qui mundô morte peremptus abit.
Desinitote ejus Fatum deflere PARENTES.
Nam vita æternæ gaudia summa capit.

* * *

Wer kan des Todes macht mit worten gnug beschreiben?
Kein mensch kan auff der welt für seinem toben bleiben/

Er

Er rafft sie jung und alt/ sie müssen alle dran/
Kein mittel/ pflaster/ kraut/ für ihm was gelten kan.
Ja seiner grausamkeit kan der auch nicht entfliehen/
Der nur wie eine Blum' erst fänget an zu blühen:
Des Königes pallast/ und dann der Armen Hütt'
Ist ihm zustürmen gleich/ sie müssen alle mit.
Sol man mit Trähnen nicht beweinen und beklagen/
Das uns der blasse Todt auch in den jungen Tagen
Das Leben nehmen kan? wie dann/ O Todeslist!
Auch meinem nechsten Freund' itzt wiederfahren ist.
Hett' ihn der Elter wuntsch von solchem Mordbeginnen
Des bösen Sichelmanns vielleicht erretten können/
Ja wenn der Tugendpreiß hett' etwas ausgericht/
Dörfft ich itzt seine grufft mit Trähnen netzen nicht.
Doch wil ich mässig seyn: denn ich wil lieber gehen
Bey seine Leiche her/ als bey dem Bette stehen/
Und sehen wie die qval/ so ihn schon längst versehrt/
Durch schwach: nnd siechhafft seyn/ bey ihm sich noch vermehrt.
Drumb auch ihr Eltern nur eur hertze gar nicht kräncket/
Vielmehr zufrieden seid; wenn ihr nur recht bedencket/
Das dieser Vnglücksturm Euch nicht alleine trifft/
Das dort das Leben sey/ hier lauter Todes gifft.

Also schrieb mitleidend

Rutger Kielmann.

Epitymbium.

SPectator juvenis, Senexve languens,
Ambo lacrymulisq; guttulisq;
Perpaucis cineres rigate nostros.
Huc, (ecce!) huc; trepidi (malum) recessu,

Cum

Cùm de funere mentio abstinetis?
O saltem umbra loqvor, Nihilq; planè,
Id qvod vos eritis vocante Fato.
Paucis; & precium moræ feretis;
Dimittam. Gelidamne me sitire.
Et qvestum & lacrymas putatis umbram?
Non dextrè capitis meas loqvelas;
Qvin vobis jubeo benigna vena
Rorem, sic oculi, refundat ipsis,
Et stultum fragiles refutet ignem.
Ad cervæ numerum dies trahendi.
Tu, nostræ simili nitens juventâ,
Fac nostræ metuas parem Cupressum.
Tu nostram superans Senex juventam,
Ne votis spatium improbus reqviras
Majus, cum fugitiva, tam virentes,
Vitæ tàm juvenes, relinqvat aura.
Me flet Thespiadum novem Dearum
Agmen, lactifluâ gemens alumnum
Depulsum, Lachesi secante, mammâ,
Qvalis flos cadit innocens in agro
Collum vomere lacteum resectus.
Extremum hoc animo reconde Lector:
Natus cum fueris, mori memento.

Erasmus Finx, Lübecensis.

IN Mundo velut in non Mundo carcere carnis
Vivimus: in Mundo non negat ergò mori.
Fridricus juvenis: nec enim turbatur obire
Cui sua vota volunt, ut sua fata volunt.

GUNRADUS RAMEL, Nobil. Pom.

FINIS.

